



Der Rektor der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck und der Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät geben in Trauer Nachricht vom Tod des Ehrendoktors

Prof. emeritus Dr. Dr. h.c. mult. René Girard

1980-2005 Professor of French Language, Literature, and Civilization, Stanford Univ. (USA)
seit 2005 Mitglied der Académie française
1988 Ehrendoktor der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck

René Girard wurde 1923 in Avignon geboren und studierte an der École des Chartes in Paris mittelalterliche Handschriftenkunde (Promotion 1947). Anschließend emigrierte er in die USA, wo er 1950 an der Indiana University mit einer zeitgeschichtlichen Dissertation promovierte. Nach Professuren an der Johns Hopkins University in Baltimore und an der State University of New York in Buffalo gelangte er 1980 an die Stanford University.

Girards mimetische Anthropologie ging aus der Lektüre großer europäischer Romanciers und deren Einsicht in das nachahmende Begehren der Menschen hervor. Später wandte er sich den griechischen Mythen zu und entdeckte den Sündenbockmechanismus als Ursprung der Kultur. In den biblischen Texten entdeckte er dagegen Auswege aus der archaischen Identifikation von Gewalt und Religion und entwickelte eine weltweit beachtete anthropologische Apologie des Christentums. Sein letztes Buch über Clausewitz reflektiert am Beispiel des deutsch-französischen Verhältnisses die Gefahr der Gewalteskalation und des Terrors unserer Gegenwart. Girards mimetische Theorie wird heute weltweit in verschiedensten Fachdisziplinen rezipiert. Sein Ansatz beleuchtet vor allem das Verhältnis von Gewalt und Religion und trägt dadurch zu einem besseren Verständnis aktueller gesellschaftlicher Probleme bei. An der Theologischen Fakultät Innsbruck konnte Raymund Schwager diesen Ansatz für die Entwicklung der Dramatischen Theologie fruchtbar machen.

Die Leopold-Franzens-Universität und die Katholisch-Theologische Fakultät werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

René Girard verstarb am 4. November im 91. Lebensjahr in Stanford (Kalifornien) und hinterlässt seine Frau Martha, drei Kinder und neun Enkelkinder.

Wir feiern Eucharistie für den Verstorbenen am Freitag, 4. Dezember 2015, um 17.30 Uhr in der Jesuitenkirche.

Innsbruck, im November 2015

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c.mult. Tilmann MÄRK
Rektor der Universität Innsbruck

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang PALAVER
Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät